

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 138

Donnerstag den 7. September 1893.

62. Jahrg.

Ausgabebetrag: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag, Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechshunderterteil 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Profession. Bemerkungen.
K. Amtsgericht Backnang.	4. Septbr. 1893.	David Börner, Eisenhammerwerk u. Holzgeschäft in Klingen, Gemeinde Murrhardt. Philipp Börner, Klingen, Ode. Murrhardt.	David Börner, Hammerhammer und Sägmühlebesitzer in Klingen. C. Börner, geborene Börner, Witwe des verst. Philipp Börner, Hammer- und Sägmühlebesitzer in Klingen.	Auf Antrag des Firmeninhabers, welcher sein Geschäft seit 1891 aufgegeben hat, wurde neugegründete Firma gelöscht. Profuriist: Wilhelm Börner, Kaufmann in Klingen. Unter neugieriger Firma wurde bisher von dem verstorbenen Philipp Börner in Klingen ein Hammer- u. Sägmühlebetrieb. Mit Einwilligung der Miterben führt die Witwe des verstorbenen Geschäftsinhabers das Geschäft unter der feitherrigen Firma fort und hat dieselbe ihrem Sohne Wilhelm Börner Procura erteilt. J. B. No. Amtsrichter: Wagner.

Aufforderung an Verschollene.
An die im Jahre 1852 nach Amerika gereisten und seither verschollenen
1) **Konrad Friederike Weitinger**, geboren den 25. Februar 1822, von Murrhardt,
2) **Wilhelmine Weitinger**, geboren den 4. Juli 1823, von da, beide Töchter des k. k. Hof- und Hofrathes, Schuhmachers in Murrhardt, und an deren etwaige Nachkommen ergeht die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen darüber zu melden, widrigenfalls Ersterer für tot und ohne Leibeserben verstorben erklärt werden und ihr in Murrhardt pflichtgemäß verwaltetes Vermögen von je 252 M. an ihre hierorts bekannten Erbberechtigten zur Verteilung käme.
In. Amtsrichter: Wagner.

Sulzbach, Gerichtsbezirks Backnang.
Benachrichtigung und Aufforderung an Erbschaftsgläubiger.
In der Nachlasssache des alt Gottlieb Pjuberer, Sattlermeisters in Sulzbach a. M. hat ein Teil der Intestatenden die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten, während von den übrigen, in Amerika befindlichen, Oben eine Erklärung über den Erbschaftsantritt bis jetzt nicht gebracht werden konnte.
Nach dem heute gefertigten Inventar besteht die Aktivmasse in
Vergütung, tax. zu 1960 M. — Pf.
Fahrtis 134 M. 40 Pf.
Forderungen 12 M. — Pf.
2106 M. 50 Pf.
3274 M. 53 Pf.
1168 M. 03 Pf.
worauf an Schulden haften
a) Pfandschulden 2284 M. 65 Pf.
b) unversicherte Schulden 989 M. 88 Pf.
mithin Ueberzahlung 1168 M. 03 Pf.
Hievon werden die Gläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt, daß falls nicht binnen zwei Wochen die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt wird, die Verteilung der Masse nach den außerhalb des Konkurses geltenden Grundsätzen erfolgt. Etwas noch unbekannt Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung binnen obiger Frist bei unterzeichneter Stelle anzumelden.
Murrhardt den 4. Septbr. 1893.
Namens der Leitungsbehörde: K. Amtsnotariat. G. aupp.

Backnang.
Gläubigeraufruf.
Ansprüche an den Nachlaß nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder bei den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.
Den 4. Septbr. 1893.
K. Gerichtsnotariat. G. aupp.

Backnang.
Kueh, alt Adam, Suttsbürgers Ehefrau. Kueh, Gottlieb, Bauer und Holzhandler.
Von Reichenberg:
Güßner, Johann Jakob, Tagelöhner von Zell.
Sulzbach a. Murr. Ein gutes feimriges
Qualtaß
hat zu verkaufen
Dr. Smelin.
Erbsitten.
Freitag den 8. Septbr. gibis
Kalt
bei Ziegler Biedenbach.

Spiegelberg.
Schafweide-Verpachtung.
Die Winterweide auf der Ortsmarkung Spiegelberg von Martini 1893 bis Ambrosi 1894 wird am
Samstag den 9. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause verpachtet.
Den 4. Septbr. 1893.
Schultheißenamt. Leibold.

Überbrühen.
2 Zimmtaler Zuchttalbeln,
1 hochträchtig, 1 neuemelkig, von prämierten Eltern abstammend, steht dem Verkauf aus
Gottlieb Köll, Dekonom.

Tit. Vereinen etc. empfiehlt bei größerer Abnahme billiger
Prima ungar. gelbes Welschkorn,
à M. 13 1/2 bei 100 Kilo,
Reisfutterkleie
à M. 4. — per 50 Kilo.
Muster stehen zu Diensten.
J. Wolffs Kunstmühle.

Backnang. Schönen, unkaufteilen
Saatroggen
verkauft Friedrich Wirth, Hagenbach.
Mittelschönthal.
Garantirt sehr schönen, unkaufteilen
Saatroggen
hat zu verkaufen
Karl Klent.

C. Hahn, Mechaniker
in Backnang
Vieranschanf
mittelft fl. Kohlenfäure, neuester Konstruktion,
Karl Fichtner.

Asphalt
Dachpappen bester Qualität, in verschied. Sorten, Asphaltrohren für Abtheilungen, Isolirpappen, Isolirplatten, Holzcement, Dachter, Carbolinum für Holzsancten.
Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik Lager hält Herr
C. Weismann in Backnang.
Eine Partie guterhaltene
Weinfässer
in verschiedenen Größen verkauft billig
C. Reutter a. Markt.

Neue Häringe
und prima reifen
Backsteinkäs
empfeht billig
C. Reutter a. Markt.
Backnang. Reinen
Schleuderhonig
empfeht pr. Pfd. 80 Pf., bei Mehrabnahme billiger
W. Schif.
Frühmehhof.
Michael Baumgärtner verkauft am **Donnerstag den 7. d. M.,** vormittags 11 Uhr, einen leichten
Einspannerwagen,
1 Brabanter Pflug, 1 eiserne Egge, 1 Zuber mit Treter, 1 Treteruber samt Stämpel, 2 Paß, 1 1/2 und 2 Eimer haltend, Ochsenfähr, 1 Lehnbank und allgemeiner Hausrat. Ferner
1 Schwein mit 10 Jungen
12 Tage alt.
Großaspach.
4 tüchtige Maurer
sucht zu sofortigem Eintritt
Lukas Gläser, Maurermeister.
Ein kräftiger jüngerer
Lohknecht
findet auswärts sofort eine gute dauernde Stelle. Wo? sagt
Karl Fichtner.

niederzulegen, so daß nun seine Verhaftung erfolgen konnte. Als man die sonderbare „Wohnung“ untersuchte, fand man sie recht sorgfältig hergerichtet; von Brettern war ein Fußboden hergestellt, ebenso eine dicke Decke, und an drei Seiten waren Nester so dicht durch einander geflochten, daß weder Sturm noch Regen hier eindringen konnten. In dem „Stuhl“ schlief der Mann, und unter ihm befand sich die „Speisekammer“, in welcher das erbetete Brod aufbewahrt wurde. Der Mann hatte unter dem Blätterdach den ganzen Sommer über gewohnt.
* Ein neues Soldatenlied. Der „Leipz. Ztg.“ wird geschrieben: Bei den diesjährigen Herbstübungen kommt zum erstenmale die neue Zeltaufrüstung für die Mannschaften zur Verwendung. Jeder Soldat trägt über dem gerollten Mantel ein Stück wasserfestes braunes Segeltuch und im Tornister einige zusammenstellbare Zeltstübe. Die einzelnen Zeltbänne werden zusammengeknüpft und so für jeden Zug ein Zelt hergestellt. Ein dichtereckig angelegter Füllsack hat auf dies neue Ausüstungsstück folgendes Lied erdacht, das nach der Melodie: „Steh ich in finster Mitternacht“ von den Soldaten gesungen wird:
Wenn's sonst ans Bivakieren ging,
Das war auch gar ein übel Ding,
Man quält sich mit dem Windschirm ab,
Der doch geringen Schutz nur gab.
Am Feuer war es auch so,
Man brist sich vorn, froh am Popo,
Und mancher brave Füllsack
Hats Neffen sich geholt allhier.
So war es, bis ein kluger Mann
Die Zeltaufrüstung uns erfand.
Im Nu ist jetzt das Zelt erbaut,
Draus man vergnüglich um sich schaut.
Bricht dann ein Ungewitter los,
Wir liegen wie in Abrams Schoß,
Kein Sturm, kein Regen uns geniert,
Das Zeltbäch, das ist imprägniert.
Der Wind mag pfeifen, was er kann,
Kein Rheumatismus sieht uns an.
Draus sei ein Loblied dargebracht
Dem, der das Zeltbäch hat erdacht!

* **Meinkinderschule bei den Tieren.** Die „Litzborie“ berichtet: Eine Sperlingsmutter gab ihren Kindern eine Unterrichtsstunde. Wie die Kluge ihre Jungen Wäse greifen lehrt, hat wohl mancher unserer Leser beobachtet, eine Sperlingslektion, wie die in Rede stehende, dürfte aber noch neu sein. Auf dem schrag abfallenden, mit Pappge deckten Dach eines kleinen Stallgebäudes, welches am unteren Ende eine Regenrinne hat, steht oben die Mutter mit ihren zwei Kindern. Sie hat irgendwo ein Stückchen Semmelkrume in der Größe und von der Gestalt einer kleinen weißen Erbse gefunden, läßt das Kügelchen das Dach hinabrollen und hüpfet ihm nach, bis es in die Rinne fällt. Dann nimmt sie es auf, bringt es wieder auf das obere Ende des Daches und wiederholt daselbe Manöver mehrere Male. Die Kleinen sehen aufmerksam zu, rühren sich aber nicht von der Stelle. Endlich scheint aber dem einen das muntere Spiel doch zu gefallen, er hüpfet ihr nach und macht mit der Mutter gemeinsame Jagd auf das Kügelchen, bis sie ihm endlich gestattet, daselbe selbst aus der Rinne wieder herauszuholen. Der Kleine läßt es fallen und will nun seinerseits allein ihm nachhaken; die Mutter aber flink hinterher und erhascht die rollende Erbse schon auf der Hälfte des Daches, bringt sie wieder hinauf, läßt sie fallen und es gelingt dem Kleinen nach mehrmaligen Versuchen, das Kügelchen endlich auch schon auf der Hälfte des Daches aufzuspüren. Nun will auch die andere Kleine, welcher phlegmatischer

Natur zu sein schien, sich an der Spielstunde nach Freßeln beteiligen, aber die Mutter sagt — aus welchem Grunde hat Berichtshater nicht ermitteln können — „Gut non!“ — nimmt die Semmelkrume in den Schnabel und fliegt, gefolgt von ihren Kindern, davon — dem südeln worden ist und der phlegmatischer zur Strafe für seine triviale Verachtung des Spieles vielleicht nichts zum Verpfänden erhalten haben wird. Man sieht, daß auch in der Tierwelt die Eltern ihre Kinder nicht ohne Schulunterricht aufwachsen lassen.
* Auf dem Rittergute Kiebz bei Hofstetice (Böhmen) erkrankte eine aus 7 Personen bestehende Familie nach dem Genuß giftiger Pilze; drei Personen sind gestorben, die übrigen schweben noch in Lebensgefahr.
* Choleraerwelle an Bord eines Auswandererschiffes. Telegramme aus Rio de Janeiro melden, daß auf dem vor einigen Wochen aus Neapel mit ungefähr 1000 Passagieren nach Brasilien abgegangenen Dampfer „Carlo“ eine Meuterei stattgefunden habe. Auf dem Dampfer brach während der Ueberfahrt die Cholera aus, der 105 Personen erlagen. Die übrigen Passagiere, größtenteils Romagnolen und Süditaliener, behaupteten nie, daß der Schiffszug im Einverständnis mit den Schiffsoffizieren den Kranken Gilt gegeben habe und nahmen eine so bedrohliche Haltung an, daß die Offiziere und Matrosen zu den Waffen greifen mußten, um sich gegen die Angreifer zu verteidigen. Es brach eine Meuterei aus, wobei 10 Meuterer erschossen wurden.
* Scheinwerfer von Schudert. Der auf der Nordwestseite des Industriepalastes der Weltausstellung in Chicago aufgestellte Scheinwerfer von Schudert (Münchberg) bildet den Grundpfeiler der dreimal wöchentlich stattfindenden Effektleuchtung. Sein Spiel fesselt das Publikum außerordentlich. Der für die Ausstellung besonders geeignete Apparat hat eine Höhe von etwa 2 1/2 Meter, der Glaspiegel besitzt einen Durchmesser von 1 1/2 Meter und besteht aus beiderseitig parabolisch geschliffenen, rückwärts mit Silber belegtem Glas von 2 Centimeter Stärke. Der mit der Hand oder von beliebiger Stelle aus elektrisch zu dirigierende Apparat wirft das Licht der im Brennpunkte des Spiegels befindlichen Vogenlampe auf eine Entfernung von 50 Kilometer. Dadurch ist es möglich, solche zur Küstenverteidigung verwendete Scheinwerfer so weit landeinwärts zu stellen, daß sie von den Geschossen feindlicher Schiffe nicht erreicht werden können.

Litterarisches.
* Der beste Beweis für die Selbsteigent und Veltlichkeit einer Zeitchrift ist immer der, wenn sie auf eine lange Reihe von Jahrgängen zurückblicken kann. Dies ist der Fall bei dem weitverbreiteten Familienblatt „Murrthaler Bote“, von dem soeben das erste Heft des 42. Jahrganges, in einem eleganten neuen Umschlag versehen, erschienen ist (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Es gibt wenige Journale, die ein gleiches Alter aufweisen und sich dabei doch die ganze reiche Fülle der herrlichsten Gaben in Wort und Bild hochinteressanter Romane, von denen der erste „Im der Liebe willen“ von Heinrich Drimann, in der Neuzeit spielt, während der andere, „Auf Befehl des Königs“ von Clarissa Nohe, in die interessante Zeit Friedrichs des Großen zurückführt. Von den kleineren Sachen seien noch erwähnt die hübsche Militärumoreste „Ein Quartier“ und die belehrenden Artikel: „Ueber häusliche Handarbeiten“ u. a. m. Ganz hervorragend ist auch dem Gesandten der Zeit sich anschließend, eine große Zahl der Illustrationen in verschiedenen Farbenbräunungen bringt, namentlich aber die in zehn Farben treff-

lich ausgeführte Kunstbeilage „Murrthaler“ gereicht dem schönen Geste zu besonderem Schmuck. So tritt denn auch diesmal wieder die „Murrthaler Welt“ vor den großen Kreis ihrer Abonnenten hin als eine wahre sich jedermann gerne Erholung, Belehrung und Nat holt. Das erste wie auch jedes der folgenden Hefte ist durch jede Sortiments- und Kolportagebuchhandlung für den überall billigen Preis von 30 Pf. zu erhalten.
Handel- Gewerbe & Landwirtschaft.
Stuttgart, 2. Septbr. Kartoffelmarkt. Zufuhr 300 Ztr. Preis per Ztr. 2 M. 60 Pf. bis 3 M. 40. Krautmarkt. Zufuhr 4200 Stück Preis 15 bis 20 M. per 100 St. — Mastobstmarkt. Wilhelmshagen. Zufuhr 1500 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. 2 M. 50 bis 2 M. 70 Pf.
Heilbronn, 2. September. Obst- und Kartoffelmarkt. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei gemäßigtem Obst auf 2.30 M. bis 2.80 M., bei gedehntem Obst auf 4 M. bis 4.50 M., bei gelben Kartoffeln auf 2.60 M. bis 3 M.
Obstpreise.
Friedrichshafen, 1. September. Bei mittelmäßig starker Zufuhr bewegen sich die Preise des Mostobstes: Äpfel M. 1.50, bis 1.70., Birnen M. 1.80, bis M. 2.10, per Zentner. Verkauf sehr langsam; Käufer erwünscht.
Gestorben:
In Stuttgart: Balthasar Henne, Schreiner. — A. Selze n Müller, Kaufmann, Wm. B. Gottfr. Kaufmann, Schmid, Metzgerweihen. H. Schöber, Kautscher, Heilbronn. K. Reichle, Wagnermeister, Geislingen. Antje Seeger, Woch.
Munmachliches Wetter am Dienstag, 5. Sept. (Nachdruck verboten).
Für Dienstag und Mittwoch ist bei fortgesetzter kühler Temperatur größtenteils trübes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.
Mey, 4. Sept. Der Kaiser und der Kronprinz von Italien sind gestern vormittags 10 Uhr 45 Min. auf dem Bahnhof devant les ponts eingetroffen. Der Kaiser trug die Uniform der Gardehüfaren, der ital. Kronprinz diejenige des 13. Husarenregiments. Am Bahnhof waren anwesend der Großherzog von Baden, Prinz Albrecht von Preußen, Prinz Leopold von Bayern, der Reichskanzler, der Statthalter Fürst Hohenlohe und die Generalität. Der Kaiser und der Kronprinz schritten 2mal die Front der Ehrenkompagnie ab, sodann folgte deren Vorbeimarsch. Der Kaiser besichtig hierauf mit dem Kronprinzen den Wagen und fuhr mit den andern Herrschaften unter dem Hurrahrufen der Menge zum Feldgottesdienste.
Mey, 4. Sept. Der König von Sachsen traf, vom Kaiser begrüßt, eine Stunde später mit Prinz Ludwig von Baden ein. Der Kaiser, welcher um 4 Uhr in Courzelles anlangte, fuhr in Begleitung des Statthalters nach Nouville. 10 000 Landleute aus Lothringen fanden längs der Straße, die Landesaussehmspflichtiger, der Kreiszeitung, alle Bürgermeister, die Geistlichkeit aller Konfessionen, die Schulen, Feuerwehren und Vereine. An der Ehrenspitze vor dem Hauptzug hielt der Kaiser. Fabrikant Janetz aus Saargemünd, Präsident des Bezirkstages von Lothringen, hielt eine Willkommensansprache. Der 58jährige Bürgermeister Dory aus Doy-Poche redete den Kaiser in französischer Sprache an und drückte die Gefühle treuer Anhänglichkeit der Lothringer Bevölkerung aus. Der Kaiser dankte, sodann erfolgte eine Ansprache von Bischof Gies. Bei der Weiterfahrt des Kaisers erscholl lauter begeistertes Jubel.

es gesehn. Wollen Sie Herrn Vorrach dies sagen und ihm diesen Brief geben?
Sie bot ihm dem Engländer, der sich verneigte, ohne indes den Brief anzunehmen; dabei war aber der Ausdruck seiner Züge viel heller.
„Wenn ich Herrn Vorrach wiederhole, was Sie mir sagten, ist das nicht genug? Braucht es noch dieses Briefes? Geschriebenes soll eine junge Dame — verzeihen Sie meine Aufrichtigkeit, teures Fräulein — nur demjenigen Manne geben, den sie liebt.“
Wie kam es, daß Bettina Widner so besangen vor dem ihm vor kurzem noch so fremden Manne stand?
„Sie haben ganz recht, Mr. Leuwen, ich bitte Sie aber dennoch —
„So lieben Sie ihn?“ — Der Engländer sagte das nicht mit Worten, aber es stand in seinen Augen so deutlich, als hätte er es laut ausgesprochen.
„Sie sagen, was ich meine, Fräulein Bettina!“
„Weil ich Ihre Gedanken erate, Mr. Leuwen, und es ist mir lieb, mich gegen Vorrachs besten Freund einmal aussprechen zu können über etwas, was mich sehr peinlich beunruhigt.“
Der Engländer stand steif und kalt vor ihr, da sie sprach.
„Ich bin zu Ihren Diensten, Fräulein Bettina.“
Diese Mahnung ließ sie die Scheu vor dem, was sie zu sagen hatte, überwinden.
„Ich habe erfahren, Mr. Leuwen, daß mein Name in einer sehr unartigen Weise und ganz ohne mein Wissen vor Herrn Vorrachs Ohren genannt wurde. Meine Schwester that es in besser, aber sehr übel angebrachter Absicht, von ihr selbst weiß ich, daß sie

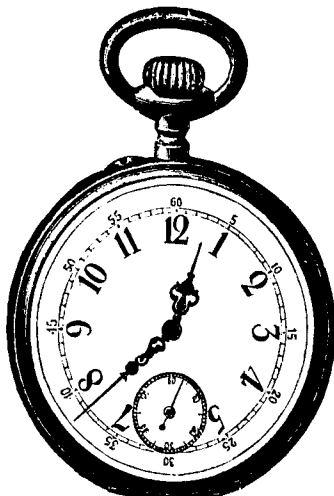
saßte in ihre Tasche und zog doch die Hand leer wieder zurück. Sie sahen etwas vorzuzubeden, aber ungenüß zu sein. Wohllich trat sie zu dem Schreibtisch ihrer Schwester, nahm aus der Tasche einen Brief und steckte ihn in einen Umschlag.
„Mr. Leuwen“, sagte sie in großer unverkennbarer Gemütsbewegung, „ich habe hier einen Brief, den ich sicher in Vorrachs Hände gelangen lassen möchte.“
Ueber des Engländers Gesicht flog ein tiefer Schatten. Der Ausdruck desselben wurde steif und kalt.
„Fräulein Widner“, sagte er gemessen, „verzeihen Sie mir ein Wort! Sie sind jung und warmen Herzens; Herr Vorrach ist ein Freund ihres Hauses gewesen. Sie können nicht wissen mein Fräulein, wie sehr man oft bereut, ein Wort geschrieben zu haben“ — er stockte und suchte nach möglichst schonenden Worten.
„Für welche die andere Seite kein Echo in sich hat?“
„Sie sagen, was ich meine, Fräulein Bettina!“
„Weil ich Ihre Gedanken erate, Mr. Leuwen, und es ist mir lieb, mich gegen Vorrachs besten Freund einmal aussprechen zu können über etwas, was mich sehr peinlich beunruhigt.“
Der Engländer stand steif und kalt vor ihr, da sie sprach.
„Ich bin zu Ihren Diensten, Fräulein Bettina.“
Diese Mahnung ließ sie die Scheu vor dem, was sie zu sagen hatte, überwinden.
„Ich habe erfahren, Mr. Leuwen, daß mein Name in einer sehr unartigen Weise und ganz ohne mein Wissen vor Herrn Vorrachs Ohren genannt wurde. Meine Schwester that es in besser, aber sehr übel angebrachter Absicht, von ihr selbst weiß ich, daß sie

Er ist der Erbe!
Erzählung von V. Haubheim.
(Fortsetzung.)
„Mistress Harterott muß sehr krank sein.“
Das ist sie, Mr. Leuwen, sogar sehr gemütsleidend, Sie war doch heiterste, leichtlebige Geschöpf, jeder hatte sie gern; urteilen Sie immer so milde, Sie thun recht daran, und sagen Sie auch Herrn Vorrach, wie es mit ihr steht.“
Mr. Leuwen hatte dann verschiedene andere Fragen geschäftlicher Art, welche Bettina ihm beantwortete konnte.
„Und wie steht es mit Herrn Vorrachs Prozeß?“
fragte sie dann, tief erröthend, als sie den strafenden Blick des Engländers und sein sichtlich erschrecktes Gesicht sah. Er hatte offenbar schon gehört. — O Himmel! sie wußte vor Verlegenheit nicht, wohin, und küßte doch zugleich, daß Mr. Leuwen ein näheres persönliches Interesse an ihr nahm, denn welche Frau wäre blind für Vergleichen?
„Herr Vorrach steht den Gerichtsverhandlungen mit mehr Ruhe entgegen, als seine Freunde. Er meint, es sei unnötig, ihn zu verurteilen; sein Advokat denkt anders und trägt große Sorge um ihn. Aber er ist aus einem andern Grunde sehr niedergedrückt, doch sagte er nicht warum. Die Leute, die ihn in der letzten Zeit vor seiner Selbsterlöschung gesehen haben, berichten davon, er —“
„Habe eine Liebe?“ ergänzte Fräulein Bettina, da sie das Hören Mr. Leuwens bemerkte.
Dieser nickte ernsthaft, ohne ihren tragenden Blick sehen zu wollen.
Bettina Widner stand auf, ging bis ans Fenster,

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Landweine
in den besten Qualitäten, rot und weiß
empfehlen zu den billigsten Preisen
Fr. Kunberger, Badnang.

Essig- & Senf-Fabrik
G. Schmiedel in Cannaftatt
empfehlen speziell präparierten
Einmach-Essig,
das Liter zu 30 Pf.
Qualität für englische mixed pickles
ohne vorheriges Kochen verwendbar
Früchte nur kalt zu übergießen, von
unverdorbenen Conservierungsstoffe,
hochfeinem Aroma und köstlichem
Wohlgeschmack, gleich vorzüglich für
Salat und Saucen.
Gelb Tafel-Senf, pikant, magen-
stärkend, verdauungsbeschleunigend.
In Badnang zu haben bei
Rudolf Hauf.



Große Auswahl.
Nur gute Qualitäten
Reelle Garantie bei
Adolf Stroch
vorm. G. Käp.
Mehr als 1500
Nummern enthalten meine Kataloge über
Musikinstrumente
und Noten
aller Art. Versand gratis und franco.
Paul Frieschner,
Marktviertel i. L.
Weissen und schwarzen Kalk
gibt's in der
Unteren Ziegelei Henslamm.

Badnang.
Kursbeginn der hies. Frauenarbeitschule
am 11. September.



Nähmaschinen
kauft man am besten in **Badnang.**
Inthätlich am billigsten, ohne die Provisionschmiederei
von 15-20 % aller auswärtigen Konkurrenz durch
Vermittlung der Adressen von Reklamanten.
Eine wirkliche Auswahl
älter und neuester Systeme.
Weitgehendste Garantie.
Günstigste Ratenzahlung.
Umtausch.
Probezeit und kostenloser Unterricht ohne
Verpflichtung zum Kauf
Mechaniker Hahn.

Wohnungsänderung.
Einem verehrl. Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt bei Herrn
H. B. Varen in der unteren Au wohne.
Karl Fr. Rupp, Maler.

Das Geheimniss
alle Hautunreinigkeiten und Hautaus-
schläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten,
Leberflecke, übertriebendes Schweiß etc.
zu vertreiben, besteht in täglichen Was-
schungen mit
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, a. St. 50 S
bei Apotheker Roser.

Hobelspähne
zum Streuen verkauft
Med. Schreineri Badnang.
7 Stück gute eichene

Fenster
mit 4 Flügel (Spiegelglas), 1,13 m
hoch, 0,92 m breit, sind zu verkaufen.
Näheres bei Glaser Geisel.

Ein Mädchen
von etwa 16 Jahren sucht
Frau Mechaniker Hahn.

Eine Wohnung
mit 2 Zimmern nebst Zugehör ist sofort
oder bis Martini zu vermieten.
Gottlieb Pfenmaier,
Weiffacherstraße.

Eine freundliche
Wohnung
an eine kleine Familie ist zu vermieten
Postgasse Nr. 3.

Einem kräftigen
Jungen
nimmt sofort in die Lehre
Wilh. Gommel, Schreiner.
Wegen Auswanderung des jetzigen,
wird sofort ein williges

Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, gesucht von
Frau Henninger.

Bisit-Karten
werden billigt angefertigt in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroch.**

Altmersbach O. A. Badnang.
Einladung.
Zu unserer am **Donnerstag**
den 7. Septbr. stattfindenden
Hochzeit laden wir Freunde und
Bekannte zu unserer Schwaiger
Heinrich Diele & Krone hier
freundschaftlich ein.
Der Bräutigam:
Gottlob Schaffner v. Badnang.
Die Braut:
Dorothea Rienzle v. Altmersbach.

Siebersbach (Zägmühle)
Einladung.
Zu unserer am **Donnerstag**
den 7. Septbr. stattfindenden
Hochzeit beehren wir uns, alle
Freunde und Bekannte hiemit
freundlich einzuladen.
Hochachtungsvoll
Nermann Feiert.
Karoline Bauer.

Neue holländ.
Vollhärige
nur Mähner empfiehlt bestens
Ab. Henslamm sen.

Wä d e n,
das schon in besten Häusern gebient
hat, wird gesucht Von wem? sagt die
Expedition d. Bl.

R. F. V. Löwen.

Badnang.
Situationen-Preise
vom 6. September 1893.

1 Kilo weißes Brot	25
4 Kilo schwarz Brot	75
500 Gramm Milchfleisch	50
" " Kalbfleisch	50
" " Schweinefleisch	55
" " Kuhfleisch	40
" " Schweinefleisch	80
Butter	100-110
2 Stück Eier	12
Milchschwein, 1 Paar	16-26

Technicum Mittelweida
- Schulen -
a) Maschin-Ingénieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
- Vorunterricht frei.

Stuttgart, 4. September. Die Mitglieder der
württ. Kriegervereine haben sich nach dem „Sch. W.“
bereits in fastlicher Zahl zum Besuch der Kaiser-
parade angemeldet. Dieselben werden in der Stärke
von etwa 6000 Mann eintreffen. Ihre Aufstellung
erhalten sie in gleichlaufender Richtung mit der Frei-
truppe und zwar davor, daß ein Drittel vor derselben
und je ein Drittel links und rechts hievon zu sehen
kommt. In Folge dessen mußte die Festtruppe etwas
höher geparkt werden, damit man von allen Plätzen
das ganze Paradefeld bequem übersehen kann. Auch
die Zugänge zur Tribüne werden bedeutend vermehrt.
Um die Ordnung leichter aufrecht zu erhalten, wurden
an Stelle der früher üblichen 6 Treppen deren elf er-
richtet, so daß jede Abteilung eine eigene, mit der
Abteilungsnr. versehene Treppe erhält. Die ganze Tribüne ist über 200 Meter lang
und faßt etwa 7000 Zuschauer. Dieselbe wird vor-
her von den zuständigen Behörden geprüft und zwar
auf dreifache Sicherheit.

Winnenden, 1. Septbr. Die Paulinen-
Festfeier gefierte gestern ihr 70. Jahressfest. Das-
selbe war, dank des herrlichen Wetters, überaus zahl-
reich besucht von nah und fern. Die anregende und
die Zuhörer sicher fessellende Festpredigt hielt Herr Stadt-
pfarrer Heim von Wödmühl, ein Entel des edlen
Begründers der Anstalt, des als Dekan in Tuttlingen
verstorbenen früherer Stadtpfarrers Heim dahier. Auf
diesem Abend folgte eine Kinderrevue, welche Herr
Hauptlehrer Niethammer mit den taubstummen Jög-
lingen über den Sturm auf dem Meere hielt. Dies-
selbe zeigte, daß diese älteste Klasse der Anstalt trotz
befriedigende Kenntnisse besitzt. Ein warmes Gebet
des Herrn Stadtpfarrers Volz von hier beschloß die
Vormittagsfeier. Die Nachmittagsfeier eröffnete Herr
Anstaltsinspektor Faubhaber mit Gebet und Verlesung
des Jahresberichts. Nach demselben beherbergte die
Anstalt zur Zeit 112 Jöglinge; besonders hervorzu-
heben ist, daß das „Blitz“ für ältere Taubstumme
seit 10 Jahren seine Einwohnerschaft mehr als verdop-
pelt hat. Es befinden sich gegenwärtig 28 Pfle-
gerlinge darin, darunter 4 taubst. Lehrlinge und ein

Gesellschaft eingerichtet werden, dadurch würden die
Kosten außerordentlich verringert. Das letzte offizielle
Referat in den Verhandlungen des Verbandsstages
hatte Regierungsbaumeister U n e l d-U m über das
Thema „Das Verhältnis der Kleingewerbetreibenden
zum Arbeiter“ übernommen. An die beiden letzten
Referate knüpfte sich keine Diskussion an. Es wurden
noch eine Anzahl Fragen aus der Mitte der Ver-
sammlung gestellt, die sich auf die Abhaltung der
Vorbereitung und die Maßnahmen gegen den Haus-
handel und das Detailhandel bezogen. Der Vorsitzende
ergriff hierauf das Wort, dankte den Vertretern der
Regierung für das wirksame Eingreifen in die De-
batte, sowie den Referenten für ihre orientierenden
Vorträge und schloß mit dem Wunsch, es möchten
die heutigen Beratungen kräftige Anregung den Einzel-
vereinen bringen. Hernach begaben sich die meisten Teil-
nehmer in die große Wirtschaftshalle der Ausstellung,
wo das Mittagessen eingenommen wurde; während
desselben wurden Lothe auf S. W. den König, die
Staatsregierung, die Stadt Cannaftatt, den Verband
u. a. ausgebracht. Nachher besichtigten die fremden Gäste
unter kundiger Führung die Ausstellung selbst, sowie
die neue Stadtbücherei. Die meisten auswärtigen Teil-
nehmer reisten mit den Abendzügen wieder in ihre
Heimat zurück.

Winnenden, 4. Septbr. Die Parade ist bei
herrlichem Wetter glänzend verlaufen; der italienische
Kronprinz und die übrigen Gäste des Kaisers waren
ausgezeichnet. 10 000 Personen brachten jubelnde Auf-
gehänge dar. Gegen 1 Uhr ritt der Kaiser an der
Spitze der Fahnenkompanie durch die Stadt zum
Begleitpräsidium, mo Frühstücksstafel stattfand.
Der Bürgermeister führt durch Mauer-
anschlag der Bevölkerung die Freude und den Dank
des Kaisers für den so schönen und herrlichen Em-
pfang kund.
200 hier beschäftigte italienische Arbeiter
überreichten heute früh von seiner Ausfahrt zur Heer-
schau dem Prinzen von Neapel unter Entfaltung
einer italienischen Fahne eine Adresse. Der Prinz
wurde mit stürmischen Evidenzen begrüßt.
Nach der Rückkehr von der
Parade ertheilte der Kaiser im Begleitpräsidium dem
belgischen Staatsminister Grafen Jonghartsy
und dessen Sohn, Lieutenant bei den Guden, Audienz.
Der Graf war zur Begrüßung des Kaisers vom
König der Belgier entlassen worden. Er erhielt
das Großkreuz und sein Sohn die 4. Klasse des Ordens
Alerandrens. Beide wurden zur Frühstückstafel und
zum Paradebühnen geladen.
Nach der Rückkehr von der
Parade ertheilte der Kaiser im Begleitpräsidium dem
belgischen Staatsminister Grafen Jonghartsy
und dessen Sohn, Lieutenant bei den Guden, Audienz.
Der Graf war zur Begrüßung des Kaisers vom
König der Belgier entlassen worden. Er erhielt
das Großkreuz und sein Sohn die 4. Klasse des Ordens
Alerandrens. Beide wurden zur Frühstückstafel und
zum Paradebühnen geladen.
Der Kaiser machte gestern nach-
mittags mit dem Prinzen von Neapel eine 1 stündige
Ausfahrt nach der Reite Friedrich Karl und den Fürst
Mannstein und Alvensleben. Um 6 Uhr fand
Parade statt, dann Zapfenstreich und die Rückkehr nach
Schloß Ludwigs. Es herrschte andauernd die freud-
igste Volksbewegung. Bei dem Paradebühnen ließ
der Kaiser das 16. Armeekorps leben und ernannte
sich, um seine Zierde durch die Leistungen des
Korps auszubilden, zum Chef des Infanterieregiments
Nr. 145. General Graf Häfeler dante im Namen
des Korps. Der Prinz von Neapel, der un-
spröchlich nur 8 Tage in Deutschland bleiben sollte,
wird seinen Aufenthalt bis zum 14. Sept. verlängern
und, wie man hört, auch nach Karlsruhe mit-
gehen.
Zwei Brüder. Bei dem feierlichen Empfang am
2. Sept. hielt Prinz Ludwig von Bayern auf die
Ansprache des Bürgermeisters, als die letzten Ak-
tore der Königshymnen verklingen waren, mit kräftiger,
reife hörbarer Stimme folgende Ansprache: „Meine
lieben Väter! Ich ist vor zwölf Jahren hier und
vorher in manchen anderen Teilen der Welt war,
werde ich so gut aufgenommen, daß ich Weiteres nicht
verlangen konnte. Ich weiß ja, wie die Welt und
insbesondere Zweibrücken und das Zweibrückler Land
in dem Hause hängt, mit welchem es durch jahrhun-
dertelange Verbindungen so innig verknüpft ist. Sie
feiern mich hier als Sohn desjenigen, der mit kräfti-
gester Hand an der Krone des Reiches die Rege-
rung des Landes führt. An dessen Stelle bin ich
bevollmächtigt, an den Kaisermandat in Metz begre-
nehmen. Wenn Sie daran denken, daß vor 100 Jahren
daselbst Haus, das jetzt wieder glänzend regiert, vor
den Franzosen flüchten und der spätere König Max
Joseph I. das Herzogtum Zweibrücken in der Verbann-
ung übernehmen mußte, so sehen Sie den großen
Unterschied der Zeit vor hundert Jahren und jetzt.
Während vor hundert Jahren der Herzog flüchten
mußte, komme ich heute, ich möchte sagen als Stell-
vertreter des Herzogs von Zweibrücken, nach Metz,
das Jahrbuch unter französischer Herrschaft war,
um vor allem Volk zu zeigen, daß es ja nicht
deutsche Fürsten einzig sind und daß
wenn es darauf ankommt, wie vor 23
Jahren auch jetzt ganz Deutschland zu-
sammensteht. (Beifall). Daß deutsche Gefinnung
und Treue zum Kaiserreich sich gut vereinigen
lassen, davon ist der heutige Moment Zeuge. Ein
Zeuge hierfür ist insbesondere auch König Ludwig I.
(Beifall), mein seliger Taufpathe und Großvater, der
so gerne unter seinen Väter gelebt und auf den ich
stolz bin. (Beifall und langanhaltender Beifall).
Und so sage ich Ihnen nochmals meinen herzlichsten
Danke.“ (Beifall und Hochrufe).

Winnenden, 3. Sept. Bei der soben zur Eröff-
nung kommen der Landes-Ausstellung prä-
mierter Schenkungsarbeiten sind 16 Ge-
werbereine beteiligt. Die Zahl der Aussteller ist
120 mit 250 Ausstellungsgegenständen.
Lehrer-Conferenz. Der von den Wandern in Jaroslau
eingetroffene Kaiser Franz Josef empfing dort gefeiert
eine Deputation des Abts. Auf die Ansprache des
Landamanns erwiderte der Kaiser, er sei glücklich

Tagexbericht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
* Badnang. Wie uns mitgeteilt wird, hat die
Leiterin der hiesigen Frauenarbeitschule,
Frl. Wälden, eine Lehrerin, welche gleichfalls in der
Frauenarbeitschule in Neullingen ausgebildet wurde,
zur Beihilfe für den nächsten Kurs angestellt. Dieser
Aufsicht der Schule gleich im ersten Jahre ihres
Bestandes ist freudig zu begrüßen.
* Badnang, 6. Sept. Gestern Abend um 1/7
Uhr zeigte das Glockenzeichen den Ausbruch eines
Brandes in der Stadt an und alsbald riefen auch
die Hofsirenen die Feuerwehr herauf. Der Brands-
herd war in der Wilhelmstraße (unt. Au) zu finden.
Im Dachstuhl der Handlung von G. Grün
war Feuer ausgebrochen und fand dort in unge-
speichertem Loh und Lohfäden reiche Nahrung. Aus
den unteren Lokalitäten konnte das meiste gerettet
werden, auch der Laden wurde bis die Feuerwehr er-
schien, wohl zu nicht geringem Schaden des Besitzers
zu großer Eile ausgeräumt. Die zwei im Hause
eingemieteten Familien sind mit ihrer Habe versichert.
Das Wasser kam bis der Hydropomp arbeitete bis
die Feuerherde bei Mangel an Wasser, doch
mußte das Feuer sich auf den oberen Dachstuhl des
Hauses beschränken, hat jedoch im Innern größeren
Schaden angerichtet.
* In späterer Stunde wurde ein großes
Feuer dem Viehhändler Thale zu bemerkt, das so heftig
wurde, daß man hier in der unteren Stadt glaubte,
in der oberen Vorstadt sei ein weiterer Brand ausge-
brochen. Wie sich dann durch die Feuermeldung
herausstellte, stand die „Benzendampfer“ bei Unter-
weibach, ein stattliches Gebäude, mit der in der Nähe
stehenden Scheune in Brand. Die Entstehung dieses
Feuers steht mit einem entsetzlichen Drama in Ver-
bindung. Der Besitzer Heller, ein
exzentrischer, wohl nicht mehr ganz zurechnungs-fähiger
Mann, welcher schon lange in seiner Familie Zwistig-

keiten immer von neuem hervorrief und dieser bange
Gorgen bereitete, daß gestern Abend zwei Schiffe
auf seine Frau ab, ohne diese, wie man hört, zu ver-
legen. Eine Drohung „man werde gleich sehen, was
er thue“ (oder ähnliches) führte dahin, daß er sich
zurückzog und dann nicht mehr in Vorchein kam.
Wenige Minuten später stand die Scheune in vollem
Brand, dann stieg auch aus dem Wohnhaus der
Rauch auf und bald lag man auf diesem in Flammen.
Die Feuerwehr Unterweibach war bald zur Stelle,
konnte jedoch nicht mehr verhindern, daß das Anwesen
ganz niederbrannte. Die Eichen vermuteten nun, der
Besitzer sei in den Flammen untermogen, die andern
kamen auf andere Schiffe, heute morgen jedoch löste
sich das Dunkel, denn ein Bewohner des Drosselhofes,
der über den Sachenweilhof auf den hiesigen Wochens-
markt ging, fand H. vor diesem Hof mit einem Schuß
in dem Kopf, jedoch noch lebend. Die Untersuchung
wird sofort ihren Anfang nehmen. — Soeben hören
wir, daß Heller in das hiesige Bezirkskrankenhaus über-
führt wurde, er ist bis jetzt bewußtlos.

Marienberg, 4. Septbr. Seine Majestät der
König begab sich heute morgen 7 Uhr in Begleitung
des diensttuenden Flügeladjutanten nach dem Ere-
zierfeld bei Wlughfelden und wohnte daselbst den
Uebungen des Mannregis. König Karl (1. w.) Nr. 19
und des Dragonerregiments Königin Olga (1. w.)
Nr. 25 an.

Stuttgart, 4. September. Vor etwa 2 Jahren
ist die Eisenbahnverwaltung dazu übergegangen, die
Personenwagen mit Thermometern auszustatten. Be-
absichtigt war, diese Einrichtung allmählich im sämt-
lichen Personenwagen des Durchgangesverkehrs zu
treffen. Diese Absicht mußte aber fallen gelassen
werden wegen zahlreicher Entwendungen und Beschädi-
gungen. Von 1310 Thermometern, die bis jetzt an-
gebracht wurden, sind 201 entwendet und 165 zer-
stört worden. In Zutunft wird die Eisenbahn-
verwaltung Thermometer nur noch in den für den
Schutz-gsverkehr bestimmten Personenwagen an-
bringen lassen.

in dem Lande zu weilen, dessen Repräsentanten in allen Vertretungskörpern mit wachem Patriotismus neben den Interessen des Landes auch die Interessen der Monarchie im Auge behielten; er benutzte die Gelegenheit, hierfür seine Anerkennung und seinen Dank auszusprechen. Der Kaiser gedachte schließlich unter Hinweis auf den Statthalter in anerkennender Weise der ausgezeichneten zielbewußten Verwaltung des Landes.

Krakowice, 5. Sept. Der erste Manövertag brachte einen Zusammenstoß der beiderseits vorgeschobenen Kavallerie und endigte mit einer mit großer Bravour gezeigten und trotz schwieriger Terrainverhältnisse glänzend ausgeführten Reiterattacke. Der Kaiser verfolgte die Bewegungen der Kavallerie mit regem Interesse und kehrte um 1 Uhr nachmittags nach Jaroslaw zurück. Das Wetter ist trotz starken Westwindes sehr günstig, der Gesundheitszustand der Truppen vorzüglich.

Best, 4. September. Gestern sind in 43 Gemeinden vereinigte Cholerafälle vorgekommen. In den Komitaten Xra und Snaad, welche bisher unberührt waren, ist ebenfalls Cholera konstatiert worden. Im allgemeinen weist die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle an Cholera eine Abnahme auf.

Budapest, 4. September. Die Polizei verhaftete mehrere Mitglieder einer weitverzweigten Falschmünzergilde, welche bereits eine Viertelmillion falscher Kronenstücke in Umlauf setzte.

Paris, 5. Sept. Die Zeitungen sind empfindlich über die Kaisermandate in Vothringen. Debat's bemerkt, wäre der Kaiser nicht überzeugt, daß Frankreich den Frieden wolle, hätte er wohl nicht den Sedanstag gewählt, um eine Truppenkavaliere an der französischen Grenze inmitten der entzweiten Provinzen abzuhalten. Er wüßte, wie peinlich dies berührte, doch wüßte er auch, daß Frankreich Selbstbeherrschung besitzt und sich nimmer hincinzieht. Europa kann nicht verstehen, daß Frankreichs Haltung mehr Friedensliebe beweist, als des Kaisers Benehmen. — „Figaro“ bringt einen ausführlichen Stimmungsbildnis aus Vothringen und gesteht, daß der Kaiser die Volksherrschaft zu gewinnen verstanden hätte, besonders in Lorraine, wo er ohne Eskorte einzog, schließlich und freundlich mit den Leuten sprach und kein Soldat die Wange abhielt, die sich dicht um ihn drängte. „Ich hörte umher, was man sagte, kein Wort des Spottes oder Spottes, überall nur Freunde, was er schließlich ist. Die Männer waren deutsche Soldaten gewesen, die Jungen, die deutsche Fahnen schwenkten, die Mädchen, die dem Kaiser Strauße brachten, waren deutsche Soldatentöchter.“

Rußland. Petersburg, 5. Sept. Das Projekt betreffs Getreideverkauf durch die Regierung zur Hebung der Getreidepreise gilt als aufgegeben.

Er ist der Erbe! Erzählung von V. Haidheim. (Fortsetzung.)

Wenn jemals ein Mensch in höchster Seelennot eine rettende Stimme aus den Wolken hörte, so war das die Empfindung Fritz Vorrachs, nachdem heute Leuten ihn verlassen. Er war dem treuen Freunde sehr dankbar gewesen, der von England zu seiner Unterstützung herbeieilend, energisch und praktisch alle seine Angelegenheiten in die Hand nahm, ihn zwang, Mut zu fassen und sich wieder zurückzuziehen an der sicheren Zuversicht, daß seine Schuldenlosigkeit zu Tage kommen werde. Leuten's Einfluß vermochte unendlich viel über Fritz Vorrach, aber mit dieser sein Herzengestimmnis in ruhiges Schweigen hüllte, so sagte auch Leuten nie eine Silbe von dem Intrasse, das die schöne tauernende Schwester der Frau Vorrach ihm einflößte. „Fraulein Bettina gab mir dies für dich und trug mir auf, dir mehreres mündlich zu betheilen“, sagte Mr. Leuten mit feinsinniger sehr teilnehmenden, sondern kalten und kalten Blicken. „Was ist dir, Freund?“ fragte der Geliebte, erkaunt in die so veränderten Züge desjenigen blickend, ohne die mindeste Fälschung, den Brief zu lesen. „Es handelt sich zunächst um dich; soll ich sagen, was Leuten Bettina mir auftrug?“ erwiderte jener unterändert. Fritz Vorrach nickte, und der andere wiederholte nun mündlich, was die junge Dame ihm gesagt. „Ja, sie ist ein liebes, ein braves Mädchen, sie brauchte mir das alles nicht zu erklären, ich wüßte das alles wohl“, war Vorrachs Erwiderung. „Und das mehrere steht in dem Briefe. Und nun kann ich wohl gehen?“ „Nein, nicht, vielleicht, daß ich eine Antwort habe“, hat Vorrach. „Du antwortest nicht auf dem alten Sofa nieder, mit welchem Vorrach für schwaches Geld sich das tolle Zimmer hatte schmücken und für sich eine mehr empfindliche als weltliche Bewusstheit hatte herrichten lassen. Er nahm eine der auf dem Tisch liegenden Zeitungen, aber er konnte trotz des festen Willens nicht umhin einen unwillkürlichen Blick auf seinen Freund zu werfen. Wie dem Armen die Klüder auf die Schultern lagen! Wie moget und leidet er aus! Ah! er es hat! Inbisher ihn zu beobachten. Mr.

Afrika. Bangkok, 3. Sept. Die von Frankreich aufgestellten neuen Forderungen sind in zwölf Artikeln niedergelegt. In denselben tritt das Bestreben zu Tage, das Zugeständnis der meistbegünstigten Nation aus den Verträgen mit anderen Staaten nach Möglichkeit zu entfernen. Der französische Gesandte Lemercier erklärte in der letzten Konferenz mit den bevollmächtigten Vertretern Siam's, nachdem er die sofortige Annahme der franz. Forderungen nicht erlangt hatte, daß Siam dieselben während der Dauer von drei Monaten einer Prüfung unterziehen könne.

Aus Bangkok meldet Times: England hat viel von seinem Ansehen im Orient eingebüßt, wie Briefe aus China und Japan beweisen. In Siam geplante britische Unternehmungen wurden angegeben, weil die Sicherheit im Lande nicht verbürgt ist. Die Chinesen rüsten sich, in Süd Yunnan und Kwangsi ihre Interessen auf dem linken Megontu zu wahren. Der Befehlshaber der franz. Truppen in Chantabun forderte von Saigon Verstärkungen, da er seine Stellung für zu schwach halte.

Verschiedenes.

Scheinmünzender Fund im Meere. Aus Siam wird englischen Blättern geschrieben: Eine schreckliche Tragödie hat in unserer Nachbarschaft stattgefunden. Es ist jedoch unmöglich, genaue Informationen darüber zu erhalten, da es Niemand wagen kann, unter den Beamten darüber Nachforschung zu halten. Vor kurzer Zeit warf die See nahe bei der Stadt eine Anzahl von Säcken an den Strand. In diesen Säcken befanden sich loslose und verflümmelte menschliche Körper. Es waren ihrer 15. Man glaubt, daß dies die Leichname unglücklicher politischer Gefangener waren, die von einem türkischen Dampfer über Bord geworfen wurden. Hier herrscht darüber große Aufregung.

Das Alter der Gänse. Untersuchte man einen Gänseflügel genau, so findet man an dessen äußerem Rande, dicht an der größten Schwungfeder, zwei kleine, schmale, spitze, sehr harte, ungemine feststehende Federn. An der größeren derselben kann man das Alter der Gänse erkennen. Nachdem die Gans das erste Lebensjahr zurückgelegt hat, zeigt sich auf der äußeren Seite dieser Feder quer über dieselbe eine Rinne, die so aussieht, als wäre sie dort mit einer dreikantigen Feile eingeritzt. Mit Ende des zweiten, dritten, vierten u. Jahres zeigt sich alljährlich neben der ersten je eine Rinne mehr, so daß man nach der Anzahl dieser Rinnen das Alter der betreffenden Gans mit unschbarer Sicherheit ablesen kann.

Handel-Gewerbe & Landwirtschaft. Landesproduktbörse. Stuttgart, 4. Sept. Die abgelaufene Woche hat auf dem Getreidemarkte wenig Veränderung ge-

bracht. — Das Geschäft blieb belanglos. Die Preise sind unverändert geblieben. An den süddeutschen Märkten waren die Preise mit Ausnahme von Haber nachgebend. Die Börse ist gut besucht. Geschäft ohne Belang.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayertisch 17 M. 75 Pf., Kanais 17 M. 80 Pf., La Plata 17 M. 25 Pf., Rumän. 17 M. 25 Pf., Gerste, württ. 16 M. 25 Pf., ungar. 18 M. 75 Pf., Haber alt 18 M. 50 Pf., Mais, Donau 12 M. 50 Pf.

Stuttgart, 5. Sept. Kartoffelmarkt: Zufuhr 200 Ztr. Preis 3 M. — Pf. bis 3 M. 50 Pf. pr. Ztr. Krautmarkt: Zufuhr 6000 St. Preis 15 bis 20 M. per 100 Stück. Mostobstmarkt: (Wilhelmsplatz.) Zufuhr 2500 Ztr. Äpfel: Preis 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 80 Pf. Birnen: 2 M. 40 Pf. pr. Ztr.

Gestorben: In Stuttgart: Sigmund v. Weigand, Domänendirektor a. D., v. Hartmann, Regierungsassessor, Caroline v. H. v. Kiefer, Regierungsrat a. D., Julie Schmitt, Kameralr. We. Eva Gallion. — A. v. E. Kaufmann, Großhändler. J. Duffner, Gastwirt zum gold. Lamm, Weiblingen. Chr. Schilling, Oberkassarevisor a. D., Oberzellern. G. v. M. H. Dr. med., Cannstatt. R. Denzel, Postsekretär, Cannstatt. G. Hartner, Kaufmanns We., Gbhausen M. Nagold.

Mittelmäßiges Wetter am Donnerstag, 7. Sept. (Nachdruck verboten).

Das Barometer ist bei uns im Fallen begriffen, doch ist ein Witterungswechsel vorerst nicht zu befürchten, weshalb auch für Donnerstag und Freitag trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten ist.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 5. Sept. Die Stadt ist anlässlich der heute hier eröffneten, bis zum 8. September dauernden 46. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins reich besetzt. Nachmittags fand die Begrüßung der Abgeordneten und Gäste im Großen Saale des Künstlervereins und sodann ein Festgottesdienst im Dom statt. Abends hatte eine öffentliche Versammlung im Konventsalle des Künstlervereins die Teilnehmer an der Festversammlung vereinigt.

Washington, 6. Sept. Die Bankkommission des Repräsentantenhauses, welche mit der Initiative für alle finanziellen Maßregeln betraut ist, hielt gestern vormittag eine Sitzung ab, verlegte dieselbe aber um eine Woche, nachdem sie erfahren, der Präsident und der Schatzsekretär hätten den Wunsch geäußert, alle Maßnahmen zur Beilegung der Krise zu verziehen, bis der Senat über die Abschaffung der Shermanbill abgestimmt haben werde. Augenscheinlich will die Kommission sich diesem Wunsche anpassen.

Träume um sein denkmüdes Hirn und sein leidensmüdes Herz.

Der alte Herr Wiedner saß in recht sichtlichem Mißvergnügen neben seiner Frau und zog, seinen Nachmittagskaffee schlürfend, große Dampfswollen aus der Pfeife. Man konnte wirklich beim besten Willen alle Launen und Widerrinnigkeiten Elsas nicht mit ihrem kümmerlich schuldigen. Auch der größte und gerechteste Schmerz giebt keinen Freibrief für einen Egoismus, der gar keine Rücksicht gegen Vater und Mutter mehr kennt. Das war sein Thema, und ebenfalls seine tief bekümmerte Frau vermochte nachgerade nicht mehr stets neue Entschuldigungen für Elsa zu finden.

Jetzt hatte man sie, nachdem sie zuerst ganz gleichgültig gegen ihre neue Wohnung gewesen war, endlich bezogen, dieselbe zu betreten, und nun erklärte sie mit der ihr eigenen, feinen Widerspruch bühnenden Entschiedenheit, dieselbe gefalle ihr nicht, sie werde sie nicht beziehen. In diese ärgerlichen Beratungen hinein erschien plötzlich ein Gerichtsbote mit der Bitte des Herrn Unterstuchungsrichters an Herrn Wiedner, sich doch sogleich in seinem Amtslokale einzufinden zu wollen. Herr Wiedner wurde die Herren in großer Aufregung finden, setzte der Gerichtsbote aus eigener Machtvollkommenheit hinzu, „es sind Auslagen geschehen — Auslagen die —“ „Na, was für Auslagen denn?“ fragte Herr Wiedner.

„Darüber Mitteilungen zu machen, geht gegen meine Instruktion, Herr Wiedner, ich hörte nur, wie der Herr Richter meinen jüngeren Kollegen nach seinem Aktuar schickte und wie dann der Herr Rechtsanwalt zufällig dazu kam, dem die Sache darauf vom Herrn Richter vorgetragen wurde.“ Der alte Herr machte sich brummend und mißvergnügt für den Ausgang fertig, der ihm sehr unangenehm kam, da er für Elsa eine andere Wohnung suchen mußte. Unterwegs glaube ihm der Bote noch mitteilen zu müssen, daß es der Restaurateur Preuß und sein alter Vater seien, welche freiwillig mit einem dritten Mann gekommen, wichtige Auslagen zu machen.

(Fortf. folgt.)

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 139 Samstag den 9. September 1893. 62. Jahrg.

Ausgabestelle: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskommeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen. Die jährliche Bezirksschulversammlung wird am Mittwoch den 13. September, vormittags 9 Uhr im Rathhause hier abgehalten werden. Tagesordnung: Bericht des Bezirksschulinspektors. Sätze über die Verteilung des religiösen Unterrichts zwischen Kirche und Schule und Besprechung derselben. Vortrag über Knecht und Sülzer. Mittagessen im Gasthof zum Schwanen. Backnang, den 8. Septbr. 1893. K. Bezirksschulinspektorat. Paret.

Den verehrl. Schultheißenämtern werden die Verzeichnisse der trigonometrischen Signalpunkte u. zurückgeliefert, welche während der demnächst erfolgenden Rundreise von dem Unterzeichneten zu ergänzen sind. Backnang, den 8. Septbr. 1893. K. Bezirksgeometerstelle. Tag.

Backnang. Benachrichtigung von Erbschaftsgläubigern und Gläubigeranruf. Der geringe Nachlaß des h. Jakob Treß, Tagelöhners hier, ist überschuldet, die Erbschaft ist ausgelagert. Wenn nicht binnen zwei Wochen Antrag auf Konkursöffnung erfolgt, so wird die Aktiva unter die bekannten Gläubiger nach Verhältnis ihrer Forderungen verteilt werden. Unbekannte Gläubiger werden aufgefordert, binnen der gleichen Frist ihre Ansprüche anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinanderlegungsbefahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger unberücksichtigt bleiben. Den 7. Sept. 1893. K. Gerichtsnotariat. Simple.

Backnang. Am Samstag den 9. d. M., nachmittags 5 1/2 Uhr werden am Krähensbach 11 Obstbäume auf dem Stock zum sofortigen Entfernen verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind. Stadtpflege.

Öffentliche Bekanntmachung betr. die Erhebung eines örtlichen Zuschlags zur Liegenschaftsaccise. Durch hohes Dekret der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 24. August 1893 Z. 12679 wurde der Beschluß der bürgerlichen Kollegien von hier vom 22. Juli/2. August 1893, wornach vom 1. Dezember d. J. bis 31. März 1897 ein örtlicher Zuschlag zur Liegenschaftsaccise im Betrag von 50 Pf. von je 100 M. des der staatlichen Rechte unterliegenden Kaufpreises oder des Werts der denselben vertretenden Gegenständen erhoben wird, genehmigt. Dies wird gemäß des Minist.-Erl. vom 28. April d. J. Z. 3. 6 zu öffentlicher Kenntnis gebracht. Grab den 6. Sept. 1893. Namens der bürgerlichen Kollegien: Vorstand Stoll.

Gläubigeranruf. Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Person sind spätestens bis 13. d. Mts. bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden kann. Unterwiesing den 5. Sept. 1893. K. Amtsnotariat. Sauer. Von Unterwiesing: Kurz, Eva Katharine, Zimmermanns Witwe. Sanzenbacher, David, led. Notargerber. Von Cottenweiser: Weg, Gottlob, Bauer. Von Lippoldswieser: Beck, Gottlieb, Gutsbesitzer. Pfleger, Karl, Bauer in Cottenweiser. Von Oberwiesing: Fellmeth, Gottfried, Hofners Wwe. Kübler, Gottlieb, Tagelöhners Wwe. Von Oberwiesing: Hägele, Johann Gottlob, Gemeindevorstand in Wattenweiler. Von Sehselberg: Schramm, Rosine, led. Kinderlehrerin in Wattenweiler.

Haar-Verkauf. Josef Clerici's Wohnhaus an der Ludwigstraße kommt am Mittwoch den 13. d. Mts., vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztenmal auf dem Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Rathschreiberei: Friederich. Backnang. Ader-Verkauf. Jakob Treß, Tagelöhners Kinder verkaufen am Mittwoch den 13. d. M., vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztenmal auf dem Rathhaus: 14 a 71 qm Baumacker am Zellerweg, Ankauf 625 M. Rathschreiberei: Friederich. Ritschenhardtshof. Einige hat zu verkaufen J. Hoffmann.

Miet-Verträge vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Backnang. Im Gasthaus z. Löwen Konzert A. Lickers Streichsertett Heute Freitag den 8. Septbr., anfang abends 8 Uhr. Gewähltes Programm.

Backnang. Sonntag den 10. Septbr., abends 1/2 8 Uhr Öffentliche Volksversammlung im Cafe Hurlin. Thema 1) Warum sind wir Sozialdemokraten? 2) Bericht vom Internationalen Kongress in Zürich. Referent: Herr Th. v. Wächter aus Stuttgart. Jedermann ist freundlich eingeladen. Freie Diskussion. Der Anschluß des Arbeitervereins. Den Mitgliedern des Arbeitervereins: Samstag abend 8 Uhr Versammlung im Lokal.

la. Portland-Cement „Roman-Cement“ „Baugyps, Gypferrohr und Cementröhren“ empfiehlt billigst Albert Sauer.

Reinsten Schaumwein „Patent Reihlen.“ Alleinverkauf für Backnang und Umgebung 1/1 Flasche M. 1. 50. 1/2 90. bei Mehrabnahme billiger empfiehlt bestens L. Höchel.

Backnang. Geschäfts-Empfehlung. Einer geachteten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Schneidermeister niedergelassen habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung von Herren und Knaben-Kleidern unter Garantie für guten Schnitt und pünktliche Arbeit und ersuche um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll C. Ulmer, wohnhaft bei Mechaniker Hahn.

Wohnungsänderung. Einem verehrl. Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt bei Herrn Hof z. Bären in der unteren Alu wohne. Karl Fr. Rupp, Maler.